

PODIUM

JOURNAL DER DEUTSCHEN THEATERTECHNISCHEN GESELLSCHAFT • HEFT 1/2015



der fachverband

DTHG

Deutsche Theatertechnische Gesellschaft



Sie

haben eine preisverdächtige bühnentechnische Lösung entwickelt, die durch Originalität und Kreativität das Publikum „verzaubert“? Reichen Sie jetzt Ihr Projekt für den neuen Preis DER WELTENBAUER ein. Dieser Branchen-Award der DTHG wird erstmals auf der Stage|Set|Scenery 2015 verliehen (Messe Berlin, 9.-11.06.2015).

Wer

kann sich bewerben?

Bewerben können sich Theater sowie Musical-, Show-, Fernseh- und Event-Produktionen. Ausgezeichnet werden keine Einzelpersonen, sondern das gesamte Projekt. Hierbei muss es sich um Live-Produktionen aus dem Jahr 2014 oder 2015 handeln.

Was

wird bewertet?

Bewertet wird neben Originalität und Wirkung der bühnentechnischen Lösung auch ihr Innovationsgrad. Die kreativ eingesetzte Technik soll das Publikum zum Staunen bringen. Sie soll gleichzeitig bekannte und bewährte Technologien neu interpretieren. Anmeldeschluss ist der 28. Februar 2015.

Die Teilnahmeunterlagen und weitere Informationen finden Sie unter www.wir-sind-weltenbauer.de und www.dthg.de

STAGE | SET | SCENERY

AUF EIN NEUES

Die BTR war nicht nur im Bewusstsein unserer Mitglieder immer schon die Fachzeitschrift des Berufsverbandes DTHG. Dieser Eindruck war richtig und falsch zugleich, denn es handelte sich um eine erfolgreiche Symbiose von Verband und Verlag, wodurch das gemeinsame Produkt insgesamt in seiner Wirkung und Ausstrahlung für den deutschsprachigen Raum weitaus bedeutender werden konnte.

In den jüngsten Ausgaben benutzte das Editorial der BTR in der Überschrift das schöne Wort AUFTAKT, also ein Synonym nicht mehr nur für ein Vorwort sondern deutlich kraftvoller für „Ouvertüre, Einleitung, Startschuss“ und doch war es nun im letzten Heft des Jahres 2014 auch ein FINALE.

Denn mit dem Jahresbeginn gibt es jetzt eine einschneidende Neuerung, zwar nicht ganz freiwillig, hier haben das Verbandsrecht, das Presserecht und nicht zuletzt das Finanzamt ein gerüttelt Maß dazu beigetragen, aber natürlich trotzdem mit dem klaren Ansatz, aus der Not zugleich auch eine Tugend zu machen. Der bisher fest integrierte Bereich des Podiums, also unsere direkte Informationsplattform, wird einerseits herausgelöst und gleichermaßen andererseits als gewachsenes, kraftvolles und eigenständiges PODIUM wieder beigefügt.

Die erfolgreiche Symbiose geht also nicht verloren, sie bekommt aber eine neue Qualität.

Dieses Szenario ermöglicht auch den geneigten Lesern viele neue Möglichkeiten.

Im Kreis der Familie kann man schneller gemeinsam durch die Inhalte kommen und streitet sich also weniger um das aktuelle Heft. Oder aber man wirft das Podium sofort weg und kann sich so allein den journalistischen Fachbeiträgen der BTR widmen. Man kann es aber auch genau umgekehrt machen und sich direkt auf die Verbandsnachrichten stürzen um sein berufliches Netzwerk zu pflegen.

Aber Spaß beiseite ..., wir werden als Verband diese notwendige Änderung so positiv wie möglich zu nutzen wissen.

Das neue PODIUM wird deutlich wachsen und selbst die Auflagenhöhe kann von uns als zusätzliches Instrument eingesetzt werden. So wird man das Podium zukünftig ebenso in anderen Publikationen finden, ob dauerhaft oder als Einzelaktion.

Und eine zusätzliche freie Verteilung an die Bildungsträger unserer Branche und an unsere Verbandsvertreter in den Theatern und Veranstaltungsstätten ist jetzt unkompliziert möglich.

Wir werden uns also intensiv um die Chancen dieser neuen Situation kümmern.

Ein kleiner Wermutstropfen bleibt aber doch.

Sie werden es ertragen müssen, dass die 6 Vorstandsmitglieder zukünftig wechselnd das Editorial der 6 Jahresausgaben verantworten. Um den jährlichen Sonderband, der ebenfalls mit PODIUM erscheinen wird, darf sich dann aber professionell unser lieber Geschäftsführer kümmern.

Nun ja, das erste Mal haben Sie gerade hinter sich, also „AUF EIN NEUES“.

Karl-Heinz Mittelstädt
DTHG-Vorsitzender

INHALT

Interview des Monats: Juliane Trempler, Projektleiterin Stage|Set|Scenery • Seite 4/5
DTHG-Regionaltagungen in München und Jena • Seite 6/7/8
Reform des Verberechts, DIN-Nominierungen 2015 • Seite 9
EurAka zu Gast in Peking / Baden-Baden-Award 2014 • Seite 10/11
Büchermarkt Neuerscheinungen & Bestseller • Seite 12/13
140 Jahre SBS Dresden / Impressum • Seite 14
DTHG Personen & Gremien • Seite 15

„ES IST EINE GROSSARTIGE HERAUSFORDERUNG, KUNST UND TECHNIK ZUSAMMENZUBRINGEN.“

INTERVIEW MIT JULIANE TREMPLE,
PROJEKTLLEITERIN DER STAGE | SET | SCENERY

Ein kalter Dezembertag in Berlin. Ich treffe Juliane Trempler in der DB-Lounge im Hauptbahnhof. Obwohl die Zeit knapp ist - sozusagen zwischen zwei Terminen - ist sie nicht hektisch, sondern freundlich, entspannt, aber konzentriert.

Frau Trempler, was ich schon immer mal wissen wollte: Wie sind Sie eigentlich zum Messegeschäft und speziell zur Messe Berlin gekommen?

Anfang 2000, als sich die erste euphorische Internet-Welle aufbaute, arbeitete ich für die renommierte Firma Pixelpark. Ich habe dort verschiedene Projekte für Unternehmen unterschiedlicher Branchen betreut. Im Großen und Ganzen ging es um neue Formen des Marketings und der Kommunikationsforschung. Bei der Messe Berlin wurde damals ein Projekt zur Entwicklung eines Virtual Market Places gestartet. So etwas ganz Neues aufzubauen, reizte mich und ich wechselte.

Das heißt, Sie sind quasi über das Internet zur Messe gekommen?

Ja, das kann man so sagen. Ich habe eigentlich BWL und konkret Marketing und Wirtschaftsinformatik in Wien studiert!

Oh! Wie sind Sie auf Wien gekommen, als echte Hamburgerin?

Neben dem Studium lockte mich vor allem das kulturelle Angebot

der Stadt und insbesondere die einmalige Theaterlandschaft. Ich habe es sehr genossen, vier Jahre in Wien zu studieren. Zum einen konnte ich viele andere Vorlesungen, z.B. in Theaterwissenschaft oder Kunstgeschichte, besuchen und jeden Abend ins Theater gehen. Das war wunderbar.

steckt, dass ich unbedingt in einer Stadt studieren wollte, die ein anderes und breites Spielplanangebot hat. Auch jetzt in Berlin genieße ich diese Möglichkeiten, die die Theater der Stadt bieten.

Und trotzdem haben Sie BWL und Wirtschaftsinformatik studiert?



Woher stammt ihre besondere Liebe zum Theater?

Das begann bereits sehr früh in meiner Kindheit. Meine Familie ging regelmäßig ins Theater. Und damals in den 80er Jahren gab es in Hamburg allerlei spannende Theaterzeiten. Das hat mich so ange-

Ja, für eine berufliche Perspektive war nichts anderes vorgesehen, das gehörte zur Konvention. Allerdings hat gerade die Entwicklung des Internets die ganze Materie noch einmal in einem neuen Licht erscheinen lassen und spannende und neuartige Herausforderungen eröffnet.



Messebeirat und Mitglieder des DTHG-Vorstandes: Karl-Heinz Mittelstädt, Hermann Quetting, Werner Mocke, Alexandra Werning, Dr. Gabriele Högg, Arved Hammerstädt, Prof. Stephan Rolfes, Stephan Hückinghaus und Juliane Trempler (v.l.n.r.)

Gut. Kehren wir zurück zum Thema. Was muss man sich unter einem Virtual Market Place vorstellen und kannibalisiert so etwas nicht das eigentliche traditionelle Messegeschäft?

Im Gegenteil, eine solche Internetplattform kann eine sinnvolle Ergänzung sein. Zum einen bin ich davon überzeugt, dass Messen moderne Marktplätze sind. Gerade in der theatertechnischen Branche zeigt es sich doch, dass die persönliche Begegnung von Herstellern und Anwendern, das miteinander Diskutieren, unverzichtbar sind. Niemand kommt (zum Glück) bisher auf die Idee, eine Obermaschinenrie im Internet zu bestellen.

*Aber vor und nach einer Messe und gerade bei unserer **Stage|Set|Scenery**, die alle zwei Jahre stattfindet, kann eine Internetplattform ein Bindeglied sein, das für eine Fortsetzung der Kommunikation und des Informationsangebotes viele nützliche und ergänzende Inhalte anbietet. Unser Virtual Market Place wird auch nach der Stage|Set|Scenery für alle Aussteller und Besucher aktiv bleiben.*

Man findet dort die Aussteller, ihre Produkte, Dienstleistungen, Firmenprofile und mehr?

Ja, und man kann sich produktspezifisch als Anwender über Neuheiten und Trends auf dem Laufenden halten und als Aussteller/Hersteller bleibt meine Firmenpräsentation für eine exakt definierte und erreichbare Kundengruppe aktuell und präsent.

Kostenlos?

Ja, diesen Service bieten wir als Messe inklusive an.

Nun haben aber viele kleine und mittelständische Firmen keine eigene Marketingabteilung, diese müssten wieder externe Dienstleister beauftragen, was Zeit und Geld kostet?

Das ist nicht notwendig. Hinter unserem Virtual Market Place steht ein Redaktionsteam. Hier werden gerade diesen Firmen viele aufwändige und digitale Dienstleistungen abgenommen. Man muss es probieren und ich bin überzeugt, dass viele staunen werden, wie leicht es ist und wie gut man damit seine Kunden erreichen kann. Vor und während der Messe wird es darüber hinaus zahlreiche Tools für Besucher geben, die sich inklusive des Besuches des umfangreichen Fachkongresses, den die DTHG konzipiert, für alle Beteiligten als sehr sinnvoll herausstellen werden.

Ist es Ihnen nicht schwergefallen, dieses Team zu verlassen und selbst Projektleiterin einer konkreten Messe zu werden?

Nein. Irgendwann ist so ein Projekt zum Laufen gebracht worden und dann muss man sich entscheiden, ob man das bis zur Rente machen will oder loslassen kann. Ich habe eine „Pause“ gemacht und einige Zeit die Messe verlassen, als Unternehmensberaterin und Dozentin gearbeitet und die Zeit für Auslandsaufenthalte genutzt. Aber dann gab es einen Anruf und die Frage, ob ich diese einmalige internationale theatertechnische Veranstaltung machen wolle und da fühlte ich: Ich muss zurück zur Messe Berlin.

Nun sind Sie seit gut einem Jahr mit den Vorbereitungen beschäftigt. Wagen Sie eine Zwischenbilanz?

Die Branche ist sehr interessant. Ich lerne sehr kreative, offene, pragmatische Unternehmen kennen, die sich vor allem durch ein hohes Engagement und eine Identifikation mit ihren Produkten und Dienstleistungen auszeichnen. Außerdem steht mit der DTHG ein professioneller Verband zur Seite. In keinem anderen Land gibt es eine solch einmalige Theaterlandschaft.

Es ist eine großartige Herausforderung, Kunst und Technik auf einer solch einmaligen Veranstaltung zusammenzubringen. Ich glaube an den Erfolg des Konzeptes. Ich bin optimistisch und freue mich auf eine erfolgreiche Veranstaltung vom 9.-11.Juni 2015.

Ich auch. - Vielen Dank für das Gespräch.

Hubert Eckart.



ATOMKRAFT? - NEIN DANKE! THEATER ? - JA BITTE!



„Was ist das Gute an der Kernkraft?“ - könnte die berechtigte Frage lauten, wenn eine DTHG-Regionaltagung in einer Reaktorhalle stattfindet.

Im Falle der Reaktorhalle München ist die Antwort schnell gefunden, doch sie ist mit einem historischen Treppenwitz verbunden, den es zu erzählen lohnt:

In den 50er/60er Jahren, als es einen Wettbewerb um den Bau von Forschungsreaktoren zur Nutzung der Kernkraft in Deutschland gab, wollte auch die Stadt München mithalten. Deshalb plante sie unweit des Königsplatzes den Bau einer Reaktorhalle. Für Nichtmünchner sei erklärt, dass der Königsplatz zur Marxvorstadt gehört, die an den englischen Garten grenzt sowie an Odeonsplatz und Stachus und kurz nach 1800 im klassizistischen Stil von dem bayerischen König Maximilian I. Joseph erbaut worden war. Dieser Bezirk verfügt über überdurchschnitt-

lich viele kulturelle Einrichtungen, Museen usw. - also ein geradezu i d e a l e r Standort für einen Kernreaktor.

Rechtzeitig vor dem Beginn eines solchen Bauvorhabens bekamen die Bayerischen Politiker doch noch Wind davon, dass ihre Bevölkerung überhaupt nicht begeistert war und weil vielleicht gerade Wahlen anstanden, wurde das Projekt neben vielen anderen im Schreibtisch versenkt. - Da sage einer, die bayerischen Politiker seien nicht volksnah? Damit die viele Projektarbeit nun nicht ganz sinnlos gewesen war, baute man eine Reaktorhalle ohne Reaktor und forschte an lediglich schwach-radioaktivem Material... und mit der Zeit auch das nicht mehr.

Jetzt schlug die Stunde der Kunst und des Theaters, denn die Reaktorhalle wurde zu einem Experimentierzentrum der Kunst. Und da die Experimente des Theaters und der Musik nie den Menschen wirklich gefährlich werden kön-

nen, fand man Gefallen an der Nutzung, aber nicht an der Halle. Kurzum: es wurde saniert.

Die 28m lange und 12m breite sowie 15m hohe Halle sollte nun für Theater- und Konzertveranstaltungen fit gemacht werden. Das bedeutete aber auch, dass die Nachhallzeit von 5-6 Sekunden auf ein vernünftiges Maß reduziert werden musste.

Auf dem winterlichen Treffen der DTHG-Regionalgruppe Süd beschrieben Klaus Haarer, Klaus Zeiler und Eckard Mommertz, wie die Reaktorhalle umgebaut und für die neue „friedliche“ Nutzung präpariert wurde.

Ausserdem standen eine Produktvorstellung von ETC's Nomad-System sowie die Themen Europäische Normen und Standardisierung (Andreas Bickel) und Informationen über das DTHG-Erasmus-Plus-Programm und die bevorstehende Messe Stage|Set|Scenery 2015 auf dem Programm. Für die rund 50 DTHG-Mitglieder, darunter Ehrenpräsident Siegfried Stäblein, ein informativer und interessanter tag. Danke an die Firmen: ETC, Zeiler-Technik, MüllerBBM sowie die Hochschule für Musik und Theater und George Boeschenz, Regionalleiter Süd.



„JENA HAT EIN THEATER! DAS BEDEUTET EINEN WENDEPUNKT IM GEISTIGEN LEBEN DER STADT!“

Man könnte meinen, dass die Stadt Jena ein Paradies für das Theater sein muss. Die Stadt hat nicht nur einen gleichnamigen Bahnhof, sondern im nahegelegenen Schillergässchen stand ein Gartenhaus, in dem Friedrich Schiller Werke wie Maria Stuart, Wallenstein oder Die Jungfrau von Orleans schrieb. Doch bereits im Jahr 1800 waren die Stadtväter durch das wilde Treiben der Theatermacher in der Stadt so verunsichert, dass jegliches Theaterspielen erst einmal verboten wurde. Und so erblickten Schillers Stücke nicht in Jena, sondern in Weimar, Gera oder Rudolstadt das Licht der Bühnenwelt.

Von jener Ambivalenz ist die Theatergeschichte der Stadt bis heute geprägt: Das erste Theater wurde 1872 von einem Wirt & Kommerzienrat erbaut und bot 800 Zuschauern Platz. Im Jahr 1900 wurde es von der Stadt Jena als dringend sanierungsbedürftig erworben. Doch bis 1921 wurde zwar viel Theater gespielt, doch nichts saniert. Das Haus stand kurz vor dem Zusammenfall, als das Nationaltheater Weimar das Theater als Spielstätte übernahm und auch eine umfassende Sanierung beginnen wollte. Kein geringerer als der Bauhaus-Direktor Walter Gropius war der erwählte Architekt. Nach langem Tauziehen um Kompetenzen und Finanzen entstand vor allem ein neues Zuschauerhaus und wurde 1922 eröffnet. Aus diesem Jahr stammt auch die Überschrift dieses Artikel, es



war die Schlagzeile in der Jenaischen Zeitung 1922!

An der Bühne selbst wurde bis zum Ende des 2. Weltkrieges nichts grundlegend modernisiert. 1950 ging das Theater wieder einmal an die Weimarer Intendanz. Glücklicherweise wurde bei dieser Übernahme nun zuerst die Bühne grundlegend technisch saniert - noch heute zeugen viele technische Details davon und konnten beim Rundgang auf der DTHG-Regionaltagung besichtigt werden.

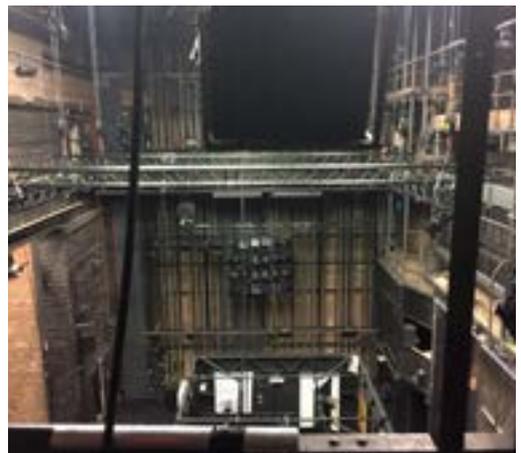
Die Geschichte des Jenaer Theaters ist schnell zu Ende erzählt: 1986 war das Zuschauerhaus so baufällig (bereits 1977 hatte man erkannt, dass die nachträgliche veränderte Dachkonstruktion das Haus langsam aber stetig an den Wänden auseinanderreißen würde), dass nur noch der Abriss blieb. Aus den vielen verschiedenen teilweise hochtrabenden Plänen

für einen Neubau wurde jedoch nichts. Das Theater Gera verhinderte einen totalen Verfall des Bühnenhauses und eröffnete 1990 das „theater auf der hinterbühne“ - Thomas Stolze (TD in Altenburg-Gera) kann davon Geschichten erzählen.

Der damalige Jenaer Kulturdezernent Klaus Hattenbach schuf dann die Grundlage für das heutige Theaterhaus Jena. Es begann mit einem reinen ABM-Theater. Daraus entwickelte sich erfreulicherweise ein eigenständiger, kreativer Theaterbetrieb, der für die Studentenstadt Jena ein Glücksfall ist.

Gespielt wird noch heute auf der Bühne mit flexibler Sitzplatzanordnung sowie auf inzwischen vielen im Theaterhaus eingebauten kleinen Spielstätten, wie Unterbühne, Schnürboden etc.

Im September 2014 wurde nun ein Funktionsgebäude angefügt, in dem das Theater erstmals eine Probebühne im eigenen Haus (welche gleichzeitig eine



weitere Spielstätte ist), Werkstätten, Garderoben und Büros unterbringen konnte.

Damit gehen deutliche Verbesserungen der Arbeitsbedingungen einher, zumal auch auf der eigentlichen Hauptbühne technische Modernisierungen schrittweise umgesetzt werden.

Die DTHG-Regionaltagung Ost am 3. Dezember 2014 war wie immer sehr gut besucht und widmete sich dem Hauptthema Vertragsgestaltung technischer Vorstände. Thomas M. Herok, GDBA, stellv. Vorsitzender der Berufsgruppe AUSSTATTUNG, TECHNIK UND VERWALTUNG, Beleuchtungsmeister und stellv. Betriebsratsvorsitzender Staatstheater Mainz, ging in seinem Einführungsvortrag auf Grundzüge und viele spezielle Details der tarifvertraglichen Regelungen ein, welche am Theater zum Einsatz kommen. Ihn ergänzte Ulrich Katzer, GF des Landesverbandes Ost DBV, Betriebsdirektor, Personal und Recht, Oper und Orchester GmbH Halle. Einig waren sich Referenten und Tagungsteilnehmer auch, dass außerhalb der Tarifverträge, welche zwischen GDBA und DBV geschlossen werden, die Fragen der richtigen Eingruppierungen von Beschäftigten des Öffentlichen Dienstes dringend einer Überarbeitung bedürfen.

Außer den DTHG-Information zu aktuellen Themen referierte Jonas Schira (begleitet von Wil Stam) von der Firma Gerriets zum Thema Membranabsorber und akustisch wirksame Textilien sowie Bjorn van Munster, Produktmanager SALZBRENNER STAGETEC Audio Video Mediensysteme GmbH, über das neue POLARIS evolution System.

REFORM DES VERGABERECHTS ANGEKÜNDIGT

Das Bundeskabinett hat am 7. Januar Beschlüsse zur Übernahme der europäischen Reform des Vergaberechts beschlossen.

Damit folgt die Bundesregierung der EU-Vorgabe alle drei Richtlinien zum Vergaberecht bis zum 16. April 2016 umzusetzen. Sie lauten:

- die Richtlinie über die öffentliche Auftragsvergabe,
- die Richtlinie über die Vergabe von Aufträgen in den Bereichen Wasser-, Energie- und Verkehrsversorgung sowie der Postdienste (Sektoren) und
- die neue Richtlinie über die Vergabe von Konzessionen.

Die EU-Vergaberechtsmodernisierung zielt darauf ab, das Regelwerk für die Vergaben entsprechend den aktuellen Bedürfnissen des fortschreitenden Binnenmarktes weiter zu entwickeln und innerhalb der Europäischen Union stärker zu vereinheitlichen.

Als Ziele nennt die Bundesregierung:

- Struktur und Inhalt des deutschen Vergaberechts müssen einfach und anwenderfreundlich sein.
- Eine wirtschaftliche Beschaffung wird durch Wettbewerb, Transparenz und Nicht-Diskriminierung sichergestellt.
- Soziale, ökologische und innovative Aspekte sollen im Einklang mit dem Wirtschaftlichkeitsgrundsatz gestärkt werden.
- Kommunale Handlungsspielräume sollen erhalten bleiben.
- Der bürokratische Aufwand für Auftraggeber und Auftragnehmer soll so gering wie möglich gehalten werden.
- Öffentliche Aufträge im Inland

und im EU-Ausland sollen für deutsche Unternehmen gleichermaßen attraktiver werden. Europa- und bundesweit soll das Vergabeverfahren daher möglichst einheitlich sein.

- Kleine und mittlere Unternehmen dürfen im Wettbewerb um öffentliche Aufträge nicht benachteiligt werden.
- Ein weitgehend digitalisierter Beschaffungsprozess wird angestrebt.
- Wirtschaftsdelikten muss wirksam entgegengewirkt werden.
- Die EU-Richtlinien werden „eins zu eins“ in das deutsche Recht umgesetzt.

Die Umsetzung des Modernisierungspakets bietet die Chance, die komplexe Struktur des deutschen Vergaberechts zu reformieren.



NOMINIERUNGEN 2015 für die DTHG

Rainer Münz NVBF 6
Walter Kottke NVBF 5
Andreas Bickel NVBF 5
Matthias Moeller NVBF 5
Ulrich Kunkel NVBF 4

Vertreter der DTHG im Beirat:
Dr. Gabriele Hoegg

für den Deutschen Bühnenverein:

Franz-Josef Münzebrock NVBF 6
Peter Steinhäuser NVBF 4
Adrian Groß NVBF 4
Michael Hirte NVBF 6
Bernd Broszeit NVBF 5

Verteter des DBV im Beirat:
Karl-Heinz Mittelstädt

KALENDER

26.01.2015

Symposium der DTHG-Firmenmitglieder im Deutschen Theater Berlin

4.3.2015

Regionaltagung der DTHG Gruppe Südwest in Baulstein-Wipplingen (JB-Lighting)

12.3.2015

Sicherheit für MASCHINENTECHNISCHE EINRICHTUNGEN Bühnen-, Studio-, Veranstaltungstechnik
Ein Lehrgang unser Mitgliedes EurAka Baden-Baden

18.-22.3.2015

USITT Show & Conference in Cincinnati USA
Eine Veranstaltung unseres Kooperationspartner USITT

24.-25.4.2015

Klausurtagung des erweiterten Vorstandes der DTHG in Baden-Baden

Details zu allen Terminen finden Sie auf der Internetseite www.dthg.de -> Aktivitätenkalender

NACHRICHTEN

Das bekannte und immer wieder auf diversen Ausstellungen gern besichtigte Modell des Barocktheaters aus Bayreuth bedarf nach vielen Einsätzen einer gründlichen Überholung. Durch die finanzielle und organisatorische Unterstützung der DTHG ist es möglich, drei Handwerker aus der Weltkulturerbestadt



Quedlinburg für diese Arbeiten zu verpflichten. Frank Fehlberg, Martin Straka und Guido Marschke sind Tischler und Experten für Arbeiten an Fachwerkbauten. Jörg Schildbach und das Unternehmen Lichtblick unterstützen dieses Projekt ebenfalls großzügig, in dem sie für mehrere Wochen eine Halle in Berlin zur Verfügung stellen, in der die Arbeiten ausgeführt werden können. Damit kann der Verein TheaterMuseum Ende des Monats ein generalüberholtes Barocktheatermodell unter seine Obhut nehmen und zur Messe Stage|Set|Scenery vom 9.-11. Juni 2015 präsentieren! Dort werden auf dieser Bühne mehrere Präsentationen historischer Theatertechnik stattfinden.



Am 8. und 9. Januar 2015 traf sich in Bremen die Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der 58. Bühnentechnischen Tagung, welche ebendort stattfinden wird.

In der Arbeitstagung wurden viele konkrete Schritte zur Vorbereitung beschlossen, wie Hallenplan, Plakatmotiv (siehe oben), Ort der Ausrichtung der DTHG-Nacht und mehr.

Ab Anfang April werden auf der DTHG-Internetseite und unter www.btt2016.de die Pläne veröffentlicht, Flyer und Newsletter an alle Firmenmitglieder versandt. Die DTHG-Firmenmitglieder erhalten damit 14 Tage vor dem offiziellen Start der Standvermietung Gelegenheit, sich ihren Wunschstand zu reservieren. Gegenüber den letzten beiden BTTs in Magdeburg und Karlsruhe bleiben die Preise nahezu unverändert.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe findet Ende Juni 2015 statt.

DEUTSCHE THEATERMACHER MESSEN SICH IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

DIE EURAKA BEIM STUDENTENAUSTAUSCH IN PEKING



Die EurAka Baden-Baden gGmbH war im Oktober 2014 nun bereits zum dritten Mal in Kooperation mit der DTHG an der Beijing International Biennale“ (BIB), einem internationalen Studenten-Austausch in Peking beteiligt. Das Projekt ist eine Initiative der OISTAT (Organisation Internationale des Scénographes, Techniciens et Architectes de Théâtre), einem internationalen Theaterverband, dessen deutsches Center seinen Sitz bei der DTHG hat. Organisiert wurde die Veranstaltung in Peking von Chinas “Central Academy of Drama“ und dort vom Department „stage design“, das unter der Leitung von Prof. Sun Daqing geführt wird.

Mehr als 63 Studierende und Lehrkräfte aus 16 verschiedenen Ländern waren aktiv beteiligt. Hinzu kamen die chinesischen Studierenden vor Ort, die in die Arbeitsgruppen eingebunden wurden. Sie haben nicht nur ihre mitgebrachten Abschlussarbeiten ausgestellt, sondern auch gemeinsam an einem Projekt mit dem Leitthema „Seidenstraße“ gearbeitet.

Vom Baden-Badener Campus der EurAka nahm die Maskenbildnerin Julia Nietlispach als ehemalige Schülerin der Louis-Lepoix-Schule an dem Austausch teil und repräsentierte somit die Ausbildungen der künstlerisch-technischen Thea-

terberufe in Deutschland. Grundlage für die Teilnahme war die erfolgreiche Einreichung ihrer Arbeiten beim Baden-Baden Award 2013, der Preisverleihung für die besten Auszubildenden in der Eventbranche. Nach ihrer Rückkehr aus Peking beschreibt Frau Nietlispach ihre Eindrücke und Erfahrungen.

„Die anwesenden Studenten, Licht-/Sounddesigner, Kostüm-/Maskenbildner und Bühnenbildner wurden in zwei Gruppen geteilt. Die beiden Gruppen sollten nun jeweils ein Konzept zum



Thema Seidenstraße erarbeiten und dieses am Montagabend nach Art einer Performance präsentieren. ... Die Hälfte der Studierenden waren Chinesen, die andere Hälfte Studierende aus verschiedenen Schulen weltweit. Jede Untergruppe hatte einen Lehrer, der uns bei Fragen und Problemen zur Seite stand.“

So international wie die Mitwirkenden wurde auch das Thema parallel von zwei Gruppen bearbeitet. „Unsere Idee war es, die verschiedenen Ethnien der Seidenstraße darzustellen. Das bedeutet ein asiatisches, ein europäisches und ein Paar aus dem mittleren Osten sollten die Straße der Seide repräsentieren“, beschreibt Frau Nietlispach die Vorgehensweise ihrer Gruppe.

Auf dem Weg zur Abschlussvorstellung mussten viele Hürden

genommen werden. Die enge zeitliche Begrenzung auf drei Arbeitstage, die Arbeit mit Dolmetschern und die unterschiedlichen Erfahrungshintergründe waren Herausforderungen.

Aber der Selbstorganisationsprozess funktionierte:

„Die Ideen mussten unter den drei Untergruppen immer wieder ausgetauscht und abgeglichen werden, damit eine einheitliche Performance entstehen konnte. Mit gut funktionierender Teamarbeit waren unsere Kostüme, Kopfbedeckungen und Perücken schnell fertig. Am Montagnachmittag fanden die Proben statt.“

Und das Ergebnis? Professor Michael Ramsaur, der Vorsitzende der internationalen Jury, verteilte viel Lob für die Resultate und hob besonders die Zusammenarbeit in der kurzen Projektzeit hervor. In ihrem Bericht zur Reise schreibt Frau Nietlispach zusammenfassend: „Der Besuch in Beijing war für mich durch seine Internationalität eine große Bereicherung und ich schätze es sehr, dass ich diese Erfahrung machen durfte.“

Sven Pries, Prokurist der EurAka freut sich, dass die Veranstaltung auch in diesem Jahr ein Erfolg war und es in Kooperation mit der DTHG möglich wurde, Frau Nietlispach als deutsche Vertreterin diese Reise zu ermöglichen:

„Es ist wichtig zu zeigen, welche Leistungen die ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Campus erbringen und damit auch die Qualität der Ausbildung an den beruflichen Schulen hier am Standort zu unterstreichen. Ich hoffe, dass diese Erfahrung Frau Nietlispach noch eine Weile begleitet und ihr auf ihrem beruflichen Lebensweg hilfreich ist.“

„DON‘T STOP ME NOW“

BADEN-BADEN-AWARD 2014



Einen großen Auftritt hatte die Drehscheibe der DTHG bei der Verleihung der Baden-Baden-Awards 2014 in der Akademiebühne der EurAka am 28.11.2014.

Halb Bühne, halb Backstage-Bereich und in ein glitzerndes Abendgewand gehüllt zeigte sie drehend den Kreislauf des Theaters: Aufbau, Show, Abbau, Aufbau...

„Generalprobe“ war das Motto der Festveranstaltung des von der Baden-Baden Award

Frankfurt gaben mit überzeugenden Showeinlagen Einblick in den Alltag auf und hinter der Bühne. Nicht zuletzt mit „Don't stop me now“ (Queen) wurde deutlich: Die Belastungen sind hoch, doch niemand, der in diesem Bereich seine Berufung gefunden hat, will es wirklich anders!

Wer der in den fünf Berufskategorien nominierten Kandidaten den 1., 2. und 3. Platz belegt hat, verriet in der von Andreas Müller (SWR3) moderierten Show

Peer Rudolph, Technischer Direktor Theater Heidelberg, zeichnete Simon Bauer mit dem 1. Platz in der Kategorie Fachkraft für Veranstaltungstechnik aus. Bauer hatte als Abschlussarbeit eine Puppentheatervorstellung mit und für Behinderte(n) technisch eingerichtet. Gewinner des 2. und 3. Platzes wurden Magdalena Binder und Vincent Erdmann.

Mit einem Kurzfilm über Longboards gewann Till Pietsch den 1. Platz bei den Mediengestaltern Bild und Ton – ausgezeichnet von Schauspieler Peter Schell. Den 2. und 3. Platz belegten Moritz Marz und Tanja Lücke.

Prof. Ulrich Eißner (Hochschule der Bildenden Künste Dresden) ehrte die Gewinner der Kategorie Bühnenmaler/-plastiker. Den 1. Platz belegte Juliane Welsch mit ihrer Plastik eines Zentauren, den 2. Platz Juliane Vogt und den 3. Janina Fox.

Nachdem im letzten Jahr keine Preise in der Kategorie Veranstaltungskaufleute verliehen worden waren, gab es in diesem Jahr eine Absolventin, die den Ansprüchen der Jury genügte. Juliane Trempler, Projektmanagerin der Stage|Set|Scenery (Messe Berlin), gratulierte Vanessa Schätz, die mit ihrer Organisation des Waldshuter Heimatabends 2014 überzeugt hatte. Vanessa Schätz hatte an diesem Abend besonderes Glück: Sie gewann auch den Ehrenpreis der EurAka, eine Reise nach New York!

Die DTHG wünscht allen Gewinnern einen guten Start in ein erfolgreiches Berufsleben!

Juliane Schmidt-Sodingen



Talk auf der Drehscheibe: Margret Mergen (Oberbürgermeisterin von Baden Baden), IHK-Präsident Wolfgang Grenke und Volker Kirsch (Bosch Rexroth AG) stellten den Stellenwert von Kunst und Kultur für die Gesellschaft und Wirtschaft sowie die Bedeutung des Baden-Baden-Awards für die Aufwertung der technisch-künstlerischen Berufe heraus.

GmbH, der IHK Karlsruhe, der EurAka, dem SWR, dem Theater Baden-Baden und der DTHG organisierten Wettbewerbs, bei dem die besten Absolventen des Jahres in fünf theaterrelevanten Ausbildungsberufen ausgezeichnet wurden.

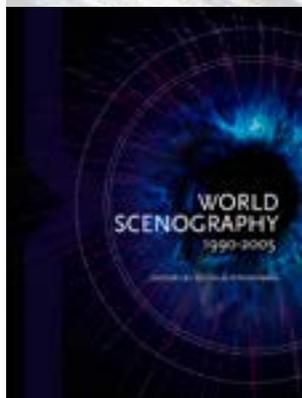
Absolventen der Abschlussklasse Schauspiel der Hochschule für Musik und darstellende Kunst

Laudatoren mit Bezug zur jeweiligen Berufsgruppe.

Maskenbildnerin Katharina De Malotki, Gewinnerin des 1. Platzes des 1. Baden-Baden-Awards (2009), zeichnete die Gewinner in diesem Fach aus: Anne Stetzer belegte den 1. Platz mit einem fantastischen Kettenkarussell-Modellkopf, gefolgt von Lisa Kanniga und Maja-Ann Mayer.

BÜCHERMARKT

NEUERSCHEINUNGEN



**World Scenography
1990-2005**
Eric Fielding und Peter
McKinnon (Hrsg.)
OISTAT, 1. Auflage 2014
gebunden: € 90,00,
Mitgliederpreis: 85,00 €
Paperback: € 55,00,
Mitgliederpreis: 50,00 €

Wie alle darstellerische Kunst sind Bühnenbilder kurzlebig. Um nicht in Vergessenheit zu geraten, müssen sie – inklusive ihrer künstlerischen Aussage – dokumentiert werden. Dieser Aufgabe hat sich die OISTAT-Publikationskommission angenommen.

World Scenography 1990-2005 ist der zweite Band einer Buchserie der OISTAT, in der weltweit herausragende Bühnenbilder aus der Zeit ab dem Jahr 1975 vorgestellt werden.

Dieser Band zeigt Bühnenbilder der Jahre 1990 bis 2005 von 409 Produktionen aus 55 Staaten. Die Auswahl erfolgte mit Hilfe von über 100 ehrenamtlichen Mitarbeitern aus aller Welt.



Tontechnik
Thomas Görne
Hanser, 4. aktualisierte
Auflage 2014,
€ 29,99

Dieses Lehrbuch gibt einen Einblick in die Tontechnik: von den akustischen und nachrichtentechnischen Grundlagen über Aufbau und Funktion der verschiedenen Studiogeräte bis hin zu Mehrkanaltechnik und Klangsynthese.

In allen Kapiteln liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Bezug zur Praxis. Wie funktioniert ein Faltungseffekt, was macht ein Noise Shaper und wie bekommt man aus zwei Mikrofonsignalen ein virtuelles Mikrofon? Mit zahlreichen Bildern und Tabellen, Beispielen und Herleitungen sowie mit einem umfangreichen Sachwortverzeichnis dient dieses Buch gleichermaßen als Lehrbuch und als Nachschlagewerk für die tägliche Arbeit in Tonstudio und Konzertsaal.

Mit Download-Code für zusätzliche E-Book-Version!



**Licht und Beleuchtung
im Medienbereich**
Roland Greule
Hanser, 1. Auflage 2014
€ 29,99

Von den Grundlagen bis zu Anwendungen im Theater-, Event- und TV-Bereich – dieses Lehrbuch vermittelt alles, was Sie über Licht und Beleuchtung im Medienbereich wissen müssen. Neben den Grundgrößen der Lichttechnik und Farbmetrik und der Wahrnehmung des Auges werden die Eigenschaften von Lichtquellen inklusive LEDs, verschiedene Scheinwerfer, Lichtstellpulte und die Lichtsteuerung behandelt. Auch moderne Lichtsysteme wie Medienwände und Medienserver werden erläutert.

Das Buch bietet Verständnisfragen, Übungsbeispiele, viele Fotos, Grafiken und Infokästen und eignet sich daher ideal als kursbegleitendes Lehrbuch oder zum Selbststudium.

Mit Download-Code für zusätzliche E-Book-Version!

BÜCHERMARKT

BESTSELLERLISTE

1

Licht und Beleuchtung im Medienbereich

von Roland Greule

Hanser Fachbuch, 1. Auflage 2014, 304 Seiten, 50 Farbbilder, fester Einband.

€ 29,99 (mit Download-Code für zusätzliche E-Book-Version!)

2

New Theatre Words World Edition

OISTAT

Internat. Fach-Wörterbuch, als Bildwörterbuch gestaltet! Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Japanisch, Koreanisch, Russisch, 220 Seiten, broschiert.

€ 29,00, Mitgliederpreis: € 26,00

3

DTHG Profi-Handbuch 2011/2012

für Theater, Film, Fernsehen, Show, Event

DTHG Service GmbH 2011, 680 Seiten, broschiert, 11 x 18 cm

€ 45,00, Mitgliederpreis: € 39,00

4

Das große Theater

Peter Engel

Ein Pappbilderbuch mit sieben Doppelseiten – man könnte auch sagen, eine Komödie in sieben Akten – zeigt die großen und kleinen Dramen auf und vor allem hinter der Bühne.

edition buntehunde, 1. Auflage 2013, 16 farbig illustrierte Seiten. € 14,90

5

LED 2014 – Beiträge zur Technologie

Dennis Köhler (Herausgeber)

Lichtforum NRW

Eine Momentaufnahme der LED-Branche. Highlight Verlagsgesellschaft, 1. Auflage 2014, 256 S., broschiert.

€ 29,90

6

Handbuch der Tonstudiotechnik

von Michael Dickreiter et al.

seit 40 Jahren ein Standardwerk für die professionelle Tonstudiotechnik. De Gruyter, 8. vollst. überarbeitete und erw. Aufl., 2014, 1511 S., 742 Abb. 2 Bde, geb. € 99,95

7

Grundlagen der Lichterzeugung

von Dr. habil. Roland Heinz

Eine fundierter Überblick über alle Möglichkeiten der Erzeugung künstlichen Lichtes. Highlight Verlagsges., 5. erweiterte Aufl. 2014, broschiert, 160 Seiten. € 36,90

8

Historische Theater in Deutschland, Österreich und der Schweiz

von Carsten Jung

DKV-Kunstführer

Deutscher Kunstverlag, 1. Auflage 2010, 160 Seiten mit 140 Abbildungen sowie einer farbigen Lagekarte, Klappenbroschur.

€ 12,80

9

Sicherheitskonzepte für Veranstaltungen

von Michael Ebner, Kerstin Klode, Siegfried Paul, Thomas Sakschewski

Beuth Verlag, 2. Auflage 2014, 278 Seiten, A5, broschiert.

€ 39,00

10

World Scenography 1975-1990

Peter Mc Kinnon / Eric Fielding (Hrsg.)

OISTAT 2012, 432 S., 1300 Abb. Textsprache: Englisch.

gebunden: € 90,00, DTHG-Mitgl.ppreis: € 85,00

Taschenbuch: € 55,00 €,

DTHG-Mitgl.ppreis: € 50,00

UNSER VOLLSTÄNDIGES SORTIMENT FINDEN SIE IN UNSEREM ONLINE-BÜCHERMARKT UNTER WWW.DTHG.DE

+

Wählen Sie ohne Zeitdruck. Die Zahlung erfolgt per Überweisung nach Erhalt der Ware oder per Paypal. Lieferzeit ca. 1–2 Tage. Versandkosten Inland: € 3,00 für Sendungen unter € 20 und unter 1 kg; € 5,05 für Pakete bis 2 kg; € 6,74 für Pakete bis 31,5 kg; Auslandsversand auf Anfrage.

DTHG Service GmbH, Kaiser-

straße 22, 53113 Bonn

Tel.: + 49 228 36939-33,

Fax: + 49 228 36939-79

GMBH@DTHG.DE

140 JAHRE SBS DRESDEN



Am 12. Dezember 2014 hatte das Unternehmen SBS anlässlich des 140-jährigen Bestehens zu einem ganztägigen Symposium nach Dresden ins Kongresszentrum geladen.

Zahlreich waren die Gratulanten von nah und fern erschienen. In den Grußworten des Bürgermeisters der Stadt Dresden sowie des DTHG-Vorstandes wurden die Leistungen und die bewegte Geschichte des Unternehmens gewürdigt. Manfred Freimüller schilderte selbst in seinem Vortrag die entscheidenden Momente der langjährigen Firmengeschichte. Auch wenn der Tag ganz im Zeichen der Würdigung dieses bedeutenden Unternehmens stand, hatte sich SBS ein interessantes Programm mit wichtigen Themen und kompetenten Referenten vorgenommen. Von „der intelligenten Bühne der Zukunft“ über Steuer-

technik, Sicherheitsaspekte (Wolfgang Heuer glänzte mit einem humorvollen, pointierten Vortrag!), über einen Exkurs in Themenbereiche der kosmischen Forschung sowie Innovationen bei hochdynamischen Bewegungen bei szenischen Darstellungen und Ausführungen über Schnittstellen von Bühnentechnik und Dekorationsbau spannte sich der Bogen im Verlauf des Tages.

Abgerundet wurden die Vorträge mit Berichten zum Bau des Opern- und Ballettheaters in Astana, dem größten Theaterneubau Eurasiens.

In den Pausen boten sich Gelegenheiten zu vielen Gesprächen unter den Teilnehmern, die die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches rege nutzten.

Eine sehr gelungene Veranstaltung. Dafür, aber auch für die langjährige Treue des Unternehmens SBS zur DTHG und die stetige vielfältige Unterstützung, die dem Verband immer wieder zu Gute kommt, sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt.

Im Namen des Vorstandes und der Mitglieder gratuliert die DTHG der Firma SBS Bühnentechnik zum 140-jährigen Betriebsjubiläum!

Bild links: Manfred und Christian Freimüller



MITGLIED WERDEN IN DER DTHG

Die Vorteile einer Mitgliedschaft:

- Jahresabo der BTR zum Vorzugspreis (35 statt 95 €)
 - DTHG-Profihandbuch gratis
 - Ermäßigter Eintritt bei Stage|Set|Scenery, ProLight+Sound, Tonmeistertagung und BTT
 - Rabatte bei Fachbüchern im DTHG-Bookshop
 - excl. Downloads v. Standards, BG-Informationen und mehr
 - Teilnahme an Arbeitsgruppen
 - DTHG-Regionaltagungen
 - DTHG-Stellenmarkt gratis
- Beitrittsformular online unter: www.dthg.de

DEUTSCHE THEATERTECHNISCHE
GESELLSCHAFT e.V.

Kaiserstraße 22
53113 Bonn
Geschäftszeiten:
Mo-Do 9.00–16.00 Uhr
Fr 9.00–14.00 Uhr

Hubert Eckart, Geschäftsführer
Telefon: +49 228 36939-34
Telefax: +49 228 36939-79
hubert.eckart@dthg.de

Annette Weitzmann, Mitglieder-
verwaltung
Telefon: +49 228 36939-32
Telefax: +49 228 36939-79
centrale@dthg.de

Internet: www.dthg.de

HERAUSGEBER:
DTHG SERVICE GMBH

Hubert Eckart, Geschäftsführer
Juliane Schmidt-Sodingen
Luisa Krieser
Kaiserstraße 22
53113 Bonn
Geschäftszeiten:
Mo-Do 9.00 – 16.00 Uhr
Fr 9.00 – 14.00 Uhr
Telefon: +49 228 36939-0
Telefax: +49 228 36939-79
gmbh@dthg.de

VORSTAND DER DTHG*Vorstandsvorsitzender*
Karl-Heinz Mittelstädt

Württembergische Staatstheater
Stuttgart
karl-heinz.mittelstaedt@dthg.de

1. Stellvertretender Vorsitzender
Arved Hammerstädt

cast C.ADOLPH & RST DISTRIBUTION
GmbH
arved.hammerstaedt@castinfo.de

2. Stellvertretende Vorsitzender
Hans Peter Boecker

Hamburgische Staatsoper
hans-peter.boecker@
staatsoper-hamburg.de

Dr. Gabriele Högg

HOAC Handels GmbH
g.hoegg@hoac.de

Peter Steinhäuser

peter.steinhaeuser@t-online.de

Charline Lodny

charline.lodny@dthg.de

EHRENVORSITZENDER**Siegfried Stäblein****REGIONALGRUPPEN****Regionalgruppe Nord****Kerstin Budde**

that büro für theaterbetriebstechnik
nord@dthg.de

Wesko Rohde

Theater Osnabrück
nord@dthg.de

Regionalgruppe Nordost**Anja Dansberg**

Volksbühne Berlin
nordost@dthg.de

Martina Meyer

nordost@dthg.de

Regionalgruppe West**Thomas Pasternak**

Theater Hagen
west@dthg.de

Martin Högg

Hoac Schweißtechnik GmbH
west@dthg.de

Regionalgruppe Mitte**Mario H. Lefeber**

Messe Frankfurt Venue GmbH
mitte@dthg.de

Georg Zingsem

Staatstheater Kassel
mitte@dthg.de

Regionalgruppe Ost**Martin Suschke**

Theater Bautzen
ost@dthg.de

Volker Hänsel

Landesbühnen Sachsen
ost@dthg.de

Regionalgruppe Südwest**Alexander Roy**

Altes Schauspielhaus
suedwest@dthg.de

Hannes Gerriets

Gerriets GmbH
suedwest@dthg.de

Regionalgruppe Süd**Georg Boeshenz**

Beleuchtungsmeister
Bayerische Theaterakademie,
Prinzregententheater München
sued@dthg.de

Ernst Schießl

Staatstheater Nürnberg
sued@dthg.de

BEAUFTRAGTE**Hans Dohmen**

VStättVO-Gesetzgebung
h.dohmen@skena.de

Hans Hermann Hönsch

Audio/Funkfrequenzen
hhh@hoensch.de

Dipl.-Ing. Matthias Moeller

Rigging und fliegende Bauten
moeller@arcor.de

Manfred Pütz

Berufsschullehrer – Fachleiter für
Event und Medien
manfred.puetz@baden-baden.de

Manfred Hüfner

AG Historische Theatertechnik
manfred.huefner@dthg.de

Katrin Reichhardt**Ralph Höhle**

Inspizienten
inspizienten@dthg.de

Kooperationsbeauftragter

Heiner Bruns

Deutscher Bühnenverein

Kooperationsbeauftragter

Thomas M. Herok

GDBA

Dr. Gabriele Högg

OISTAT

Die DTHG-Vertreter in den

OISTAT-Kommissionen:

Architekturkommission:

Reinhold Daberto

Publikationskommission:

Karin Winkelsesser

Technik-Kommission:

Andreas Bickel

Szenografie-Kommission:

Prof. Tina Kitzing

Bildungskommission:

Dr. Gabriele Högg (komm.)



WIR SIND WELTEN- BAUER.

DTHG – WIR SCHAFFEN BÜHNENWELTEN.
INNOVATIV / KOMPETENT / QUALIFIZIEREND.



WWW.DTHG.DE

das Fachhandwerk
DTHG
Deutsche Theater- und Bühnen-Gesellschaft